

«Als Jae-Won und der halbe Club in der Stube standen»

Von George Stutz

Hochverdient und zum zehnten Mal holte Pfadi Winterthur den Meistertitel in die Eulachstadt. Was für die Spieler, aber auch für Trainer Adi Brüngger und Präsident Jürg Hofmann in ihren Funktionen eine Premiere ist, erlebt der seit 21 Jahren als Teamverantwortlicher amtierende Robert Kieslich nun bereits zum dritten Mal.



Verdiente Schweizermeister: Robert Kieslich (r.) und Stefan Freivogel. Fotos: z.V.g.

Winterthur Bis zum Sommer 2000 hatte Robert Kieslich mit dem Handballsport nicht viel am Hut, wie er sagt: «Ich hatte einst alle Juniorenstufen beim FC Wiesendangen durchlaufen und war im Winter mehrheitlich auf Schnee und im Sommer auf dem Wasser sportlich unterwegs.» Eigentlich nur weil Robert Kieslichs Frau Antonella anfangs der 90er-Jahre vis-a-vis vom damaligen Pfadi- und Nationalmannschaftsgoalie Meini Landolt arbeitete, «mussten wir ihn in der Eulachhalle bestaunen gehen und kamen da allmählich auf den Handballgeschmack», lacht Kieslich. Da lernte er auch den südkoreanischen Weltklassehandballer Jae-Won Kang kennen und traf sich mit ihm ab und zu auf dem Golfplatz. Im Frühling 2000 verliess Kang Pfadi zum zweiten Mal, um «endgültig» nach Südkorea zurückzukehren. Nur zwei Monate später kehrte der beste Handballer, der je in der Schweiz gespielt hatte, aber bereits wieder zurück – als Spielertrainer und damit Nachfolger von Urs Mühlethaler.

Der «folgeschwere» Anruf

«An einem Sonntagabend im Sommer 2000 rief mich Jae-Won überraschend an und sagte nur «wir kommen gleich». Seine Spontantät konnte ich bereits, gleichzeitig hatten ich und meine Frau das Gefühl, dass dieser Besuch Folgen haben könnte», erinnert sich Robert Kieslich. Die Kieslichs sollten recht behalten. Um 21 Uhr standen Jae-Won Kang, Ernst Liniger, Dani Spengler, Meini Landolt, Marcel Napierala und sonst noch «gefühlter halber Verein», im Wohnzimmer des Medizintechnik-Unternehmers. «Man informierte mich, dass Kang Spieler-Trainer werde, und er brauche einen Assistenten», so Robert Kieslich. Als Jae-Won Kang mit unschuldiger Miene «Kannst du das machen?» fragte, bedingte sich Kieslich

aus, noch einmal darüber schlafen zu können. Die Antwort des damaligen Pfadi-Managers Ernst Liniger liess an Deutlichkeit jedoch nichts zu wünschen übrig: «Nein, morgen wird es bekanntgegeben!» Mit einer letzten Runde Bier wurde Robert Kieslichs nunmehr 21 Jahre andauernde Hauptfreizeitbeschäftigung besiegelt. Der damals 40-Jährige kümmerte sich fortan um administrative und organisatorische Aufgaben rund um die Spiele, besuchte Verbands-Meetings, organisierte Schiri-Weiterbildungen und Besprechungen. Dazu kam die Unterstützung der Spieler in allen Belangen, auch bei privaten Anliegen. «Es gab Spieler, die verbrachten mehr Zeit bei uns zuhause, als bei sich selbst», erinnert sich Kieslich. Sein von Beginn weg mit viel Herzblut bedachtes Engagement zahlte sich für Pfadi aus. Selbst Ausnahmekönner wie der selbst nach zwei Jahren noch kein Wort Deutsch sprechender Landsmann Kangs, Won-Chul Paek, aber auch Chi-Hyo Cho und andere namhafte Pfadi-Spieler fühlten sich nachhaltig wohl.

17 Jahre danach

Denn Pfadi wurde 2003 und 2004 Schweizermeister. Seither sind 17 Jahre vergangen, in denen viele Spieler, aber auch Trainer und Präsidenten sich die Türklinken zu den Garderoben in die Hand drückten und andere Teams, vorab die Schaffhauser Kadetten, die Meisterschaft



Bis heute gute Freunde: Jae-Won Kang und Robert Kieslich.

dominierten. Es waren viele Freundschaften im und um den Verein, der sportliche, faire Umgang untereinander, aber auch die Zusammenarbeit mit vielen Spieler- und Trainerpersönlichkeiten, die Kieslich, aber auch seine im Merchandising-Bereich für Pfadi tätige Frau bis heute faszinieren und immer wieder motivierten, weiter zu machen.

Den Rücktritt verschoben

Die letzten 14 Jahre waren geprägt von der engen Zusammenarbeit mit dem scheidenden Pfadi-Trainer Adi Brüngger. Robert Kieslich freut sich sehr, dass Brüngger nun just zum Abschluss seiner Trainerlaufbahn bei Pfadi mit dem gewonnenen Meistertitel ein letztes grosses Ziel erreichen durfte. «Er hat sich dieses mehr als verdient. Ich bewundere ihn für seine Ausdauer und Zielstrebigkeit. Eine solch lange Dauer im Trainergeschäft sind eine Ewigkeit und ich staune, wie er über die ganze Zeit nie in seinem Engagement nachliess – immer seriös vorbereitet, fokussiert und optimistisch.» Mit Brüngger wollte eigentlich auch Robert Kieslich sein Amt an den berühmten Nagel hängen. Als ihn aber das neue Gespann an der Mannschaftsspitze – der künftige Cheftrainer Goran Cvetkovic und sein Assistent Michael Svajlen – darum baten, noch ein, zwei Saisons anzuhängen, musste Robert Kieslich nicht lange überlegen. So, wie damals im Sommer 2000.



Kieslich und der deutsche Weltmeister und Pfadi-Trainer (2007) Markus Baur.

Anzeige

TEPPICH ZENZ

Wasch- & Reparaturzentrum

Original biologische Hand - Teppichwäsche nach "Alt-Persischer Art"

Teppichwäschen aller Art • Alt-Persische Bio-Handwäsche
Teppichbodenwäsche (bei Ihnen vor Ort)
Entmotten • Imprägnieren • Veredeln • Kanten • Fransen
Reparaturen & Restaurationen
durch unsere erfahrenen Knüpfmeister

Unverbindliche & Kostenlose Beratung – bei Ihnen vor Ort!
Grosse Auswahl und Aktionen an Verkauf von Teppichen
Kostenloser Teppich-Abhol- & -Bringservice bis 30 Km
Beim Kauf eines neuen Teppichs: 50 % Rabatt

Ferrachstrasse 5, 8630 Rüti
055 241 24 11

Rennweg 2, 8308 Illnau
Tel.: 052 346 00 01
Mobil: 076 256 38 82

Seit 3. Generation Erfahrung

Teppiche zu fairen Preisen

99.- CHF
Wellness-Grußwahn
für Ihren Teppich
ab heute 7 Tage gültig!

Wir sind trotz Corona für Sie da.
Bitte telefonische Terminvereinbarung.

Neubau des Wani-Kreisels in Pfungen verzögert sich

Die Kreuzung zwischen der Weiacherstrasse und der Wanistrasse in Pfungen soll in einen Kreisverkehr umgebaut werden. Dieser Umbau hätte im Frühling beginnen sollen, verzögert sich aber wegen einer Beschwerde bis 2023.

Pfungen Immer mehr Verkehr auf der Weiacherstrasse und die publikumsintensiven Nutzungen entlang der Wanistrasse in Pfungen führen an der Kreuzung dieser beiden Strassen zunehmend zu Verkehrsproblemen. Um dieses Problem zu lösen und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen, will der Kanton die Kreuzung zu einem Kreisel umbauen. Eine Submissionsbeschwerde führt nun dazu, dass sich die Bauarbeiten um zwei Jahre verzögern. Anfang März 2020 hatte der Regierungsrat das Projekt festgesetzt und eine Ausgabe von rund 4,77 Millionen Franken bewilligt. Das kantonale Tiefbauamt plante, im April 2021 mit

den Bauarbeiten zu beginnen, so dass der Kreisel Ende dieses Jahres hätte dem Verkehr übergeben werden können.

Baubeginn erst im 2023

Nach dem Entscheid über die Vergabe der Bauarbeiten reichte eine Unternehmung beim Verwaltungsgericht eine Submissionsbeschwerde ein. Dies führte dazu, dass das kantonale Tiefbauamt im Frühling 2021 nicht wie geplant mit den Bauarbeiten beginnen konnte. Da der Verwaltungsgerichtsentscheid immer noch offen und die Vorlaufzeit für solch umfangreiche Bauarbeiten beträchtlich ist, kann dieses Jahr nicht mehr mit den Bauarbeiten gestartet werden. Aufgrund anderer Strassenbauprojekte in der näheren Umgebung (Umfahrungs-/Schaffhausenstrasse in Neftenbach, Ohringerstrasse in Seuzach), deren Umsetzung für 2022 geplant ist, hat das kantonale Tiefbauamt entschieden, den neuen Kreisel erst im Jahr 2023 zu bauen.

pd/gae

Anzeige

30% REDUZIERT

Polstergarnitur Leder weiss
290x230cm, ohne Hocker, Liege links

5471.- jetzt nur 3830.-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

20% REDUZIERT

Esstisch Räucherlärche gehackt
Fuss schwarz, 200x110cm

3690.- jetzt nur 2950.-

bis 70% sale

saldi Sonderverkauf soldes

Möbel Tamburro AG | Stegackerstrasse 2 | 8409 Winterthur | 052 233 49 28 | www.tamburro.ch

Das grösste Möbelhaus in Winterthur

MÖBEL TAMBURRO